

Neuer, Birgit; Nöthen, Eva

Klimabildung. Politische Rahmungen, didaktische Notwendigkeiten und aktivistische (Selbst-)Bildungspraktiken

Die Deutsche Schule 115 (2023) 2, S. 131-135



Quellenangabe/ Reference:

Neuer, Birgit; Nöthen, Eva: Klimabildung. Politische Rahmungen, didaktische Notwendigkeiten und aktivistische (Selbst-)Bildungspraktiken - In: Die Deutsche Schule 115 (2023) 2, S. 131-135 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-269862 - DOI: 10.25656/01:26986; 10.31244/dds.2023.02.06

<https://doi.org/10.25656/01:26986>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Birgit Neuer & Eva Nöthen

Klimabildung

Politische Rahmungen, didaktische Notwendigkeiten und aktivistische (Selbst-)Bildungspraktiken

Zusammenfassung

Der Bericht stellt ausgehend von bildungspolitischen Rahmungen und didaktischen Notwendigkeiten dar, wie aktuell beobachtbare aktivistische Selbstbildungspraktiken von Kindern und Jugendlichen als Beitrag zu einer mündigkeitsorientierten Klima(wandel)bildung gedacht werden können. Die Autorinnen reflektieren hierfür die Analyseergebnisse zweier groß angelegter Studien aus fachdidaktischer Perspektive und plädieren für eine systematische Verknüpfung von Klima(wandel)bildung und Politischer Bildung bei der Vermittlung von climate (change) literacy.

Schlüsselwörter: Klima, Klimawandel, Bildung, Selbstwirksamkeit, Selbstbildung, Mündigkeit

Climate Education

Political Framings, Didactic Necessities and
Activist (Self-)Education Practices

Abstract

Based on educational policy frameworks and didactic necessities, the report shows how currently observable activist self-education practices of children and young people can be thought as a contribution to climate (change) education oriented towards maturity. The authors reflect on the results of two large-scale studies from a didactic perspective and argue for a systematic linking of climate (change) education and political education when teaching climate (change) literacy.

Keywords: climate education, self-efficacy, self-education, maturity

1 Einleitung

Seit sich Greta Thunberg erstmals am Freitag, den 20. August 2018 mit einem Schild mit der Aufschrift „Skolstrejk för klimatet“ vor dem Schwedischen Reichstag in Stockholm platzierte, gehen regelmäßig weltweit Jugendliche auf die Straße, um ihrem Misstrauen gegenüber gegenwärtigen Klimapolitiken Ausdruck zu verleihen.

So zeigt auch die Shell-Jugendstudie von 2019, dass Umwelt- und Klimaschutz zunehmend in den Fokus der jungen Generation rücken und politisches Engagement zum relevanten Handlungsfeld wird (Albert et al., 2019, S. 21). Ergänzend kommt die Sinus-Jugendstudie 2020 zu dem Schluss, dass Jugendliche eine Machtlosigkeit angesichts wahrgenommener klimapolitischer Entwicklungen empfinden (Calmbach et al., 2020, S. 397 ff.). Zugleich geht aus der Studie hervor, dass Jugendliche sich Gehör verschaffen wollen und frustriert darüber sind, dass ihnen die Politik bzw. die Erwachsenenwelt die Möglichkeit dazu – z. B. durch das Verbot der Teilnahme an Freitagsdemonstrationen – verweigert (ebd., S. 558). Was bedeutet dies für eine klimawandelbezogene Bildung in institutionellen Kontexten? Wie kann es gelingen, die Jugendlichen mit ihren Ängsten und Sorgen einerseits und dem Willen zur aktiven Mitbestimmung andererseits ernst zu nehmen? Hier steht die Bildungspolitik u. a. vor der Herausforderung, klimawandelbezogene Bildung systematisch in den unterrichtlichen Kanon einzubinden und Jugendliche zu einer mündigen Teilhabe an klimapolitischen Entscheidungen zu befähigen.

2 Klimabildung im Spannungsfeld von Bildungspolitik und Fachdidaktik

Unter dem Begriff „Klimabildung“ (auch: Klimawandel-orientierte Bildung, Klimawandelbildung oder *climate [change] education*) werden mit Ausrufung des UNESCO-Programms „Climate Change Education for Sustainable Development“ 2010 Bildungsansätze zusammengefasst, die darauf abzielen, Aufmerksamkeit (*climate [change] awareness*) und Verständnis (*climate [change] literacy*) für den Klimawandel zu schaffen und durch Bildung zu klima(wandel)bezogenem Handeln (*climate [change] action*) die Implementierung klimagerechter Lebensstile anzustoßen (vgl. z. B. Hung, 2014).

Die bildungspolitischen Rahmungen für den deutschsprachigen Kontext und notwendige Implikationen aus Sicht der Fachdidaktik werden im Folgenden gegenübergestellt.

2.1 Perspektive 1: Bildungspolitische Rahmungen

Siegmund und Siegmund (2021) legen in ihrer Studie „Analyse zur Verankerung von Klimabildung in den formalen Lehrvorgaben für Schulen und Bildungseinrichtungen in Deutschland“ auf Basis der Analyse verschiedener bildungspolitischer Dokumente (u. a. Beschlüsse und Empfehlungen der KMK, Bildungs-/Lehrpläne aller Bundesländer, Modulhandbücher ausgewählter Fächer und Hochschulen) sowie Befragungen

von Lehrkräften Defizite der formalen Verankerung von Klimabildung in der deutschen Bildungslandschaft offen. Sie stellen fest, dass im unterrichtlichen Kontext die Folgen des anthropogenen Klimawandels und die möglichen Maßnahmen der Minderung und Anpassung aufgrund der curricularen Rahmenbedingungen in einem vergleichsweise geringen Umfang behandelt werden (Siegmond & Siegmond, 2021, S. 57). Konkrete Handlungsfelder für den schulischen Kontext sehen sie in den Bereichen a) Erstellung verbindlicher Leitlinien, b) formaler Bildungsdokumente, c) Vernetzung und Austausch sowie d) Fortbildung von Lehrkräften und Schulentwicklung (ebd., S. 66). In Hinblick auf die eingangs fokussierte Bildung von Jugendlichen zur mündigen Teilhabe an klimapolitischen Entscheidungsprozessen bieten insbesondere die Handlungsfelder c) und d) den Schulen die Möglichkeit, *bottom-up* Klimabildung nachhaltig zu implementieren. Konkret bieten sich hier die Einbindung von außerschulischen Akteur*innen, die Nutzung der Möglichkeiten zum Peer-Learning sowie die Umsetzung des *Whole Institution Approach* an, bei dem ein Lernort einen die gesamte Einrichtung einschließenden Nachhaltigkeitsansatz verfolgt (ebd., S. 67 ff.).

2.2 Perspektive 2: Fachdidaktische Implikationen

In einem systematischen Literaturreview zur Art und Weise, wie Programme zur Bildung von Klimakompetenz (*climate literacy*) die politischen Aspekte von Minderung und Anpassung adressieren, arbeiten Kranz, Schwichow, Breitenmoser und Niebert heraus, dass die bisherige Praxis der schulischen Klimabildung nicht den Erkenntnissen der Klimaforschung folgt (Kranz et al., 2021, S. 20). Sie verweisen auf den Widerspruch, dass in der gängigen Vermittlungspraxis wirksame Maßnahmen der Minderung und Anpassung zumeist dem Handlungsraum Einzelner zugewiesen werden, während die Klimaforschung zeigt, dass eine wirksame Abschwächung der globalen Erwärmung maßgeblich nur durch politische Instrumente und Entscheidungen bewirkt werden kann (ebd., S. 22 ff.). Vor diesem Hintergrund konstatieren die Autor*innen, dass politische Bildung im Sinne von „Wie funktioniert (Klima-)Politik?“ in der schulischen Vermittlungspraxis zu kurz kommt und plädieren im Gegenzug dafür, genau hier anzusetzen.

3 Aktivistische (Selbst-)Bildungspraktiken

Angesichts der dargelegten Perspektiven sind die Schulstreiks der „Fridays for Future“ (FFF) nicht zwingend als Absage an Bildung zu verstehen. Vielmehr kann diese Form des Jugendprotests – im Sinne von Mündigkeit und Selbstwirksamkeit – auch als Kritik an formalen Rahmungen der von ihnen besuchten Bildungsinstitutionen gelesen werden. Denn Fragen der politischen und gesellschaftlichen Verantwortlichkeiten von Institutionen (z. B. Schule) werden aus Sicht der FFF zu wenig aufgegriffen. Das gilt auch für konkretes Handeln auf Maßstabsebenen jenseits der Handlungsmöglichkeiten des Individuums. (Selbst-)Bildungsprozesse in sozialen Bewegungen wie den FFF werden durch Gleichaltrige angestoßen, sind informell geprägtes Peer-Learning und politische Sozialisation ohne anleitende Beteiligung von erwachsenen Lehrkräften – wie es auch Siegmond und Siegmond (2021) fordern.

Das auf Aushandlung gesellschaftlicher Veränderungen zielende „Lernen auf der Straße“ ist zudem eingebettet in lebensweltliche Kontexte sowie reflexiv und transformativ auf der individuellen wie kollektiven Ebene. Gerade bei den aktiven Mitgliedern der FFF ist die Bereitschaft hoch, die eigene Lebensführung klimabewusst auszurichten (Holfelder et al., 2022, S. 125) und darüber hinaus innerhalb der von ihnen selbst geschaffenen Organisationsstrukturen solidarisch, hierarchiearm und inklusiv zusammen zu arbeiten (Döninghaus et al., 2020). Bemerkenswert ist auch, dass FFF die Eltern- und Großelterngenerationen – ohne sie aus deren Verantwortung zu entlassen – einlädt, gemeinsam mit der jungen Generation die Klimakatastrophe abzuwenden, so dass FFF mittlerweile von einem breiten For-Future-Bündnis Rückendeckung erhält, darunter „Scientists for Future“ (S4F) und „Teachers for Future“ (T4F) (vgl. <https://www.for-future-buendnis.de>).

Wie aber können Lehrkräfte bzw. kann Schule hier agieren? Zum einen zwingen die Schulstreiks der FFF die Schulen dazu, sich der Thematik anzunehmen. Zum anderen fordern die aktuellen Bildungspläne indirekt dazu auf, den Anliegen der FFF zu begegnen. Das jedoch wirft weitere Fragen auf: Wie kann und soll eine politisch geprägte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Klima(wandel)bildung in der Schule, die dem Beutelsbacher Konsens verpflichtet ist, den Protest der FFF produktiv aufgreifen? Ist es sinnvoll, politischen Jugendprotest pädagogisch zu unterstützen? Ab wann ist unterrichtliche Begleitung Vereinnahmung statt echter Auseinandersetzung?

4 Ausblick / Fazit

Die T4F sowie die S4F bieten hier Orientierung, aber keine einfachen Lösungen im Checklistenformat. So finden sich bei den T4F Vorschläge (inkl. Material zum Download) zum Umgang mit Klimastreiks (vgl. z. B. <https://teachersforfuture.org/aktivitaeten/klimastreik/>). Die S4F stellen in ihrem Online-Wissenszentrum neben wissenschaftlich fundierten Informationen auch Stellungnahmen zu kontrovers diskutierten Themen bereit. Die S4F-Fachgruppe „Schulen“ richtet in Zusammenarbeit mit den T4F seit 2021 jährlich ein online zugängliches „Klima in der Schule Symposium (KISS)“ aus, das Wissenschaft und Best-Practice-Beispiele an Schulen und Hochschulen zusammenführt (vgl. z. B. <https://de.scientists4future.org/fachgruppe-schulen/>).

Gerade die auch von Siegmund und Siegmund (2021, S. 69) empfohlene Kooperation mit externen Akteur*innen kann als Ansatzpunkt für die partizipativ gestaltete Entwicklung eines Schulcurriculums dienen. Im Sinne des ebenfalls befürworteten *Whole Institution Approach* ist neben dem Erwerb von Klima(wandel)wissen und dem Aufzeigen von Handlungsoptionen und Lösungswegen vor allem das konkrete „Ausprobieren und Machen“ von entscheidender Bedeutung. Letzteres bezieht sich auf die Ebene des individuellen Tuns sowie auf Ziele, die sich die Schulgemeinschaft setzt und ist somit auch ein Beitrag zur Klärung von gesellschaftlichen wie politischen Verantwortlichkeiten von Institutionen.

Mehr als deutlich unterstreicht nicht zuletzt der sechste Sachstandbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Cli-

mate Change, IPCC) die Dringlichkeit eines sofortigen Handelns der Klimapolitik, um die globale Erwärmung zu begrenzen (IPCC, 2022, S. 24 ff.). Konkret wird ein gesamtwirtschaftliches Maßnahmenpaket gefordert, welches Investitionen in die Bildung einschließt (ebd., S. 62). Mit den Worten von Greta Thunberg am 18.09.2019 vor dem Kongress der Vereinigten Staaten gesprochen: „[...] listen to the science“.

Literatur und Internetquellen

- Albert, M., Hurrelmann, K., Quenzel, G., & Kantar (2019). 18. *Shell-Jugendstudie. Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort*. Beltz. <https://doi.org/10.3224/diskurs.v14i4.06>
- Calmbach, M., Flaig, B. B., & Edwards, J. (2020). *Wie ticken Jugendliche? 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland*. Bundeszentrale für politische Bildung.
- Döninghaus, L. M., Gaber, K., Gerber, R., Laur, J., Redmer, H., Schlott, A.-K., & Wollschläger, A. (2020). Kollektive Identität und kollektives Handeln. Wie werden Entscheidungen in Fridays for Future-Ortsgruppen getroffen? In S. Haunss & M. Sommer (Hrsg.), *Fridays for Future – Die Jugend gegen den Klimawandel. Konturen der weltweiten Protestbewegung* (S. 147–162). transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839453476-007>
- Holfelder, A.-K., Singer-Brodowski, M., Holz, V., & Kminek, H. (2021). Erziehungswissenschaftliche Fragen im Zusammenhang mit der Bewegung Fridays for Future. Paralleltitel: Educational questions related to the Fridays for Future movement. *Zeitschrift für Pädagogik*, 67 (1), 120–139. <https://doi.org/10.3262/ZP2101120>
- Hung, C. C. (2014). *Climate Change Education*. Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315774923>
- IPCC (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen). (2022). *Klimawandel 2022. Minderung des Klimawandels. Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung*. https://www.de-ipcc.de/media/content/IPCC_AR6_WGIII_SPM_de_vorlaeufiges-Layout.pdf
- Kranz, J., Schwichow, M., Breitenmoser, P., & Niebert, K. (2022). The (Un)political Perspective on Climate Change in Education – A Systematic Review. *Sustainability*, 14 (7), 4194. <https://doi.org/10.3390/su14074194>
- Siegmund, A., & Siegmund, A. (2021). *Analyse zur Verankerung von Klimabildung in den formalen Lehrvorgaben für Schulen und Bildungseinrichtungen in Deutschland*. https://www.siegmund-se.de/fileadmin//user_upload/abschlussbericht_klimabildung.pdf

Birgit Neuer, Prof. Dr., Professorin für Geographie am Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

E-Mail: neuer@ph-karlsruhe.de

Korrespondenzadresse: Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft, Bismarckstr. 10, 76133 Karlsruhe

Eva Nöthen, Prof. Dr., Professorin für Geographiedidaktik am Geographischen Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

E-Mail: noethen@uni-bonn.de

Korrespondenzadresse: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Geographisches Institut, Meckenheimer Allee 166, 53115 Bonn